



Paper – Workshop 5

Alltagshelper – neue Engagementformate zur Unterstützung aus nächster Nähe

Workshop 5: Alltagshelfer – neue Engagementformate zur Unterstützung aus nächster Nähe

Ziel von Alltagshelfern ist es, Menschen in Alltagssituationen zu unterstützen. Sie sind Zeitschenker und möchten Hilfe bieten, wenn Menschen aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen alltägliche Dinge nicht mehr alleine erledigen können. In einigen Seelsorgebereichen sind solche Engagementmöglichkeiten entstanden.

Moderation: Valeria Aebert, Engagementförderin
Bericht 1: Birgit Steins, Engagementförderin
Bericht 2: Theresa Werres, Engagementförderin
Dokumentation: Ursula Helle, Engagementförderin

Ziele des Workshops:

Die Teilnehmer

- kennen die Überlegungen zur Einrichtung des Alltagshelfer-/Soziallotsenprojektes
- erkennen die Möglichkeiten und Perspektiven, die das Projekt zur Förderung des diakonischen Engagements in ihrem Seelsorgebereich bietet
- bereichern die bestehenden Projekte mit weiterbringenden Ideen und Vorschlägen

Praxisberichte

Pfarreiengemeinschaft „Neuss – Rund um die Erftmündung“

Kontakt:

Dr. Willi Klinkhammer, Pfarrer

Theresa Werres, Engagementförderin



Herzlich Willkommen
„Neuss- Rund um die Erftmündung“

Pfarreiengemeinschaft Grevenbroich-Niedererft

Kontakt:

Dr. Meik-Peter Schirpenbach, Pfarrer

Birgit Steins, Engagementförderin



Projektvorstellung Alltagshelfer/Soziallotse

1 Anlass und Bedarf

In zufälligen Gesprächen mit den Menschen vor Ort, mit Schlüsselpersonen, mit Verantwortlichen aus Pastoral und anderen Gruppierungen, mit Pfarrsekretärinnen, mit Erzieherinnen und durch Kundenbefragungen sind immer wieder Anfragen nach niederschweligen Anlaufstellen und nach Unterstützungs- und Hilfeleistungen im alltäglichen konkreten Leben nachgefragt worden.

Bei dem Treffen geht es darum, mögliche Aufgaben der Ehrenamtlichen zu besprechen, Zuständigkeiten und Abläufe zu klären, die Zielsetzung zu besprechen, sich über den Gesamtrahmen der Weiterbildung zur verständigen und das Vorgehen zu vereinbaren.

2 Perspektiven

Mit der Einrichtung Alltagshelfer/Soziallotse wollen wir grundsätzlich konkret für die Menschen in unserem Sozialraum mit ihren Sorgen und Nöten da sein.

Wir wollen der Vereinsamung und der Entsolidarisierung entgegenwirken und gleichzeitig beziehungsfördernde Strukturen und Rahmenbedingungen aufbauen. Wir wollen eine bessere Lebensqualität für die Menschen schaffen und orientieren uns dabei am sozialräumlichen Ansatz, der den Willen der Menschen berücksichtigt und deren eigene Ressourcen stärken soll. Mit der Schaffung von Netzwerken sollen die Menschen am gemeindlich-sozialen Leben teilnehmen können und bei Bedarf die für sie spezielle Hilfe erfahren dürfen. Durch den Treffpunkt in einem offenen Café und weitergehenden Hilfemöglichkeiten kommen die Menschen zusammen und können nach einer Zeit des Beziehungs- und Vertrauensaufbaus sich in einigen Bereichen auch gegenseitig helfen.

3 Zielgruppe

Wir möchten grundsätzlich ALLEN Menschen im Sozialraum helfen, unabhängig von Alter, Weltanschauung, Religion, Erziehung, Geschlecht etc. Sollte sich in einer bestimmten Bevölkerungsgruppe ein Schwerpunkt von Problemlagen oder sonstigen Auffälligkeiten zeigen, so ist die Projektgruppe bestrebt, dies wahrzunehmen, einzuordnen und im Kontext des bestehenden Projektes aufzuarbeiten oder aber mit den örtlich ansässigen Wohlfahrtsverbänden, Institutionen und Vereinen an dementsprechenden Handlungsstrategien oder Lösungsmöglichkeiten zu arbeiten.

4 Treffen mit „benachbarten“ Ausschüssen und Netzwerkpartnern

Für die Arbeit im Alltagshelferprojekt ist es vor allem wichtig die Fachstellen und Institutionen im näheren Umfeld zu kennen, um bei Anfragen an entsprechende Stellen vermitteln zu können. Diese Kontaktpflege zu den Netzwerkpartnern ist besonders wichtig, da nur so eine reibungslose Vermittlung ablaufen kann. Durch die Teilnahme und den Austausch an regelmäßig stattfindenden Stadtteilkonferenzen, Arbeitskreissitzungen und dem Runden Tisch der Stadt kommt es zur Vernetzung der verschiedenen Hilfesysteme, wovon jeder profitiert. Geht es um klare Vermittlungsanfragen, z.B. für Senioren, so halten wir im Projekt einen umfassenden Seniorenwegweiser mit allen Kontaktdaten der Netzwerkpartner bereit um schnell und bedarfsorientiert helfen zu können. Dieser Seniorenwegweiser umfasst zu verschiedenen Themen Angebote und Dienstleister wie z.B. Ambulante Pflegedienstleister, Beratungsangebote zum Thema Pflege, Betreuungsangebote, Essen auf Räder, Wohnungsberatung, Haushaltshilfen und Angebote zu Freizeitangeboten vor Ort.

In zufälligen Gesprächen mit den Menschen vor Ort, mit Schlüsselpersonen, mit Verantwortlichen aus Pastoral und anderen Gruppierungen, mit Pfarrsekretärinnen, mit Erzieherinnen und durch Kundenbefragungen sind immer wieder Anfragen nach niederschweligen Anlaufstellen und nach Unterstützungs- und Hilfeleistungen im alltäglichen konkreten Leben nachgefragt worden.

5 Inhaltliche Klärung und Vereinbarung

Die Einrichtung Alltagshelfer/Soziallotse ist im Verbund des diözesanweiten Projektes „Lotsenpunkte“ tätig (www.lotsenpunkte.de). Darin ist in den Qualitätsstandards u.a. festgelegt, dass ein vernetzter Ansatz konstitutiv ist, das Zusammenwirken von Caritas und Pastoral grundlegend ist und eine Kooperation bedarfsgerecht mit den im Sozialraum tätigen Vereinen, Gruppierungen und Einrichtungen anzustreben ist. Eine Konkurrenzsituation ist ausdrücklich zu vermeiden.

6

Wie funktioniert das Projekt?

Alltagshelfer: Die Alltagshelfer sind Menschen, die einen Teil ihrer Zeit und Talente ehrenamtlich in den Dienst des Nächsten stellen. Zum Beispiel können sie eine defekte Glühbirne auswechseln, kleinere Reparaturen erledigen, Einkäufe übernehmen, zum Arzt begleiten oder auch im Café helfen. In einem Erstgespräch wird genau festgelegt, welche Aufgaben übernommen werden möchten und in welchem Zeitrahmen. Über ein Alltagshelfer-Telefon werden die eingehenden Aufträge koordiniert und dann auf den jeweilig passenden Alltagshelfer verteilt. Dieser gibt dann nach Erledigung des Auftrages eine Rückmeldung an den Koordinator.

Alle Alltagshelfer müssen vor Beginn ihrer Tätigkeit ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und einen Verhaltenskodex unterschreiben.

Café Alltäglich (offenes Café): Das Café hat jeden Mittwoch und Freitag geöffnet. Mittwochs in der Zeit von 10-12 Uhr zu Kaffee und Keksen und freitags ab 8.30 Uhr zu einem Frühstück. Die Mittwochsdienste übernimmt ein Alltagshelfer, außerdem sind regelmäßig Soziallotsen vorort, die bei Bedarf die Cafébesucher beraten und unterstützen. Freitags sind mindestens 2 Alltagshelfer im Café, um das Frühstück vorzubereiten. Von einem weiteren Teammitglied werden die Einkäufe früh morgens erledigt, damit die Produkte frisch auf den Tisch kommen. Die Alltagshelfer, die Dienst haben, frühstücken gemeinsam mit den Besuchern, um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Das Café finanziert sich ausschließlich aus Spenden. „Niemand muss etwas bezahlen, aber jeder darf spenden“.

Soziallotse: Die Soziallotsen kommen regelmäßig ins Café Alltäglich, um bei Bedarf beratend und unterstützend tätig zu werden. So z.B. beim Ausfüllen von Bescheiden oder der Begleitung zu Ämtern und Behörden. Oftmals ist es aber einfach nur wichtig ein offenes Ohr zu haben und auf die jeweiligen Probleme einzugehen. Gegebenenfalls muss dann an andere Stellen verwiesen werden. Das Café ist eine gute Anlaufstelle und die regen Anfragen zeigen, dass der Bedarf für Soziallotsen steigend ist. Die Soziallotsen können jederzeit Fort- und Weiterbildungsangebote in Anspruch nehmen, um sicher konkrete Hilfestellungen geben zu können.

7

Öffentlichkeitsarbeit

Vorstellung des Projektes in Gottesdiensten und Informationsstände vor der Kirche.

Internetauftritt (www.alltagshelfer-grevenbroich.de).

Flyer, Plakate und Postkarten.

Presseberichte.

Gemeindeeigene-kirchliche Mitteilungsblätter (Pfarrbrief, Wocheninfo).

Informationsstände vor Supermärkten, bei Pfarrfesten etc.

Persönliche Gespräche.

Vorstellung in Gremien und Konferenzen.

Zusammenarbeit mit dem Diözesan-Caritasverband.

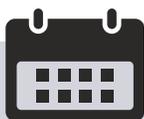


Hilfe schenken
Hilfe annehmen

HELFER

Projekt Engagementförderung

im Erzbistum Köln



Nächste Fachtagung Engagementförderung
16. und 17. September 2019
im Kardinal Schulte Haus, Bensberg



www.eee.koeln

Impressum

Die Workshop-Paper wurde für den Fachtag Engagementförderung am 4.10.2018 im Maternushaus Köln erstellt. Bei Arbeitstreffen zur Erstellung dieses Workshop-Papers haben folgende Personen mitgewirkt: Valeria Aebert, Birgit Steins, Theresa Werres.

Gesamtredaktion: Alfred Lohmann

Hrg.: Erzbistum Köln | Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Stabsstelle Lokale Projekte, Bibel und Liturgie
Projekt Engagementförderung im Erzbistum Köln
Köln, Oktober 2018

E ENGAGEMENT
E EHRENAMT
E ESPRIT